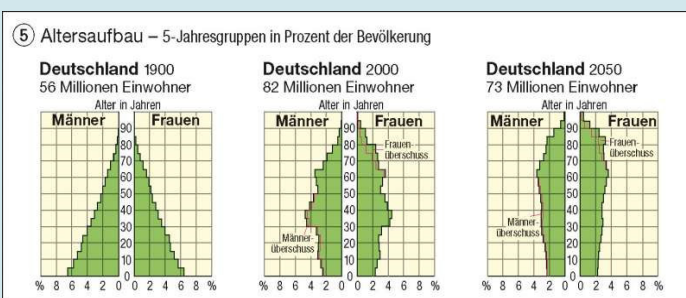


**Tagung Stiftung Marktwirtschaft
Deutscher Bundestag
Berlin, 14. Juni 2017**

STIFTUNG
Marktwirtschaft

Alternde Wähler, alt aussehende Politik? Demografie als Herausforderung für die Demokratie:

Altern: Späte Freiheit oder Veränderungsblockade?



**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ursula Lehr
Bundesministerin a.D.
Inst. Gerontologie • Univ. Heidelberg
Stv.Vorsitzende der BAGSO**



Demografie – Herausforderung für die Demokratie?

- 1. Leben in einer Gesellschaft des Wandels: eine Herausforderung für jeden Einzelnen und die Demokratie**
- 2. „Späte Freiheit“ - und „Veränderungsblockade“**
- 3. Psychologische Aspekte: Zur Problematik von Altersgrenzen**
- 4. Vom Drei-Generationenvertrag zum 4-Generationenvertrag**

Demografischer Wandel, zunehmende Langlebigkeit
ist nur ein Aspekt vielfältigen Wandels in unserer Zeit.

- in einer Zeit des **Wandels der Arbeitswelt**
- in einer Zeit des **familiären Wandels** von der Großfamilie zum Single-Haushalt und zur Patchworkfamilie,
- In einer Zeit des **Rollenwandels**: Veränderung der Rolle von Frau und Mann, mehr Partnerschaft
- in einer Zeit des **kulturellen Wandels** hin zu einer multikulturellen Gesellschaft.
- in einer Zeit des **weltanschaulichen Wandels** von kirchlich geprägter Tradition zu religiöser Indifferenz
- In einer Zeit **zunehmender Technisierung**

Eine Herausforderung für die Demokratie?

Wir leben in einer Zeit des technischen Wandels (Vor-und Nachteile)
„digitale Revolution“, „elektronische Revolution“, zunehmende Computerisierung; e-mails, skyp, face-book, twittern; schnelle Information und Organisation (flashmob), fake news.

„Vom Brockhaus zu Wikipedia“

Eine Herausforderung für die Demokratie?

Demografie – Herausforderung für die Demokratie?

- 1. Leben in einer Gesellschaft des Wandels: eine Herausforderung für jeden Einzelnen und die Demokratie**
- 2. „Späte Freiheit“ - und „Veränderungsblockade“**
- 3. Psychologische Aspekte: Zur Problematik von Altersgrenzen**
- 4. Vom Drei-Generationenvertrag zum 4-Generationenvertrag**

Späte Freiheit oder Veränderungsblockade ?

**Leben in einer Gesellschaft des Wandels,
in einer Zeit zunehmender Beschleunigung**

- verlangt Flexibilität, Umstellungsfähigkeit**
- verlangt ständiges Neulernen**
- verlangt Informiertsein, Orientiertsein**

**Jüngere wissen immer mehr
von immer weniger,(?)**

**Ältere haben einen größeren Überblick
bei vielleicht weniger Tiefe (?)**

**Spricht man Flexibilität und Lernfähigkeit
älteren Menschen von vorneherein ab?**

Späte Freiheit oder Veränderungsblockade ?



100-Jährige verlässt Seniorenheim

"Für den Laden war ich noch nicht reif"

Man muss sich nicht alles bieten lassen, findet Maria Milz. Weil sie sich schlecht behandelt fühlte, zog die 100-Jährige nach knapp zwei Monaten wieder aus dem Altenheim aus.

Nun wohnt sie wieder im eigenen Haus.



Frau Milz war noch nicht reif für das Altenheim: "Da hab ich meine Tochter angerufen und gesagt: 'Komm sofort, sag ich, 'hier bleib ich keine Stunde mehr!'",

Foto: Laif

„Späte Freiheit“ OHNE Veränderungsblockade

Späte Freiheit oder Veränderungsblockade ?

Einmal im Leben im freien Fall sein: Diesen Wunsch hat sich Vernon Maynard erfüllt – an seinem 100. Geburtstag. - Nach der Landung hatte der Rentner nur einen Wunsch:

Rüstiger Rentner: Hundertjähriger feiert Geburtstag mit Fallschirmsprung



„Halleluja – ich will noch mal!“

SPIEGEL ONLINE

„Späte Freiheit“ OHNE Veränderungsblockade

Späte Freiheit oder Veränderungsblockade ?

Altersbilder



Feier@abend.de
Webtreff für die besten Jahre



Späte Freiheit oder Veränderungsblockade ?

Das Alter hat viele Gesichter
und da ist der kranke, hilflose ältere Mensch,
der auf Hilfe und Unterstützung angewiesen ist



Späte Freiheit oder Veränderungsblockade ?

Je älter wir werden, um so weniger sagt die Anzahl der Jahre etwas aus über Fähigkeiten, Fertigkeiten, Verhaltens- und Erlebnisweisen.

Die interindividuellen Unterschiede sind erheblich!

Altern ist stets das Ergebnis eines lebenslangen Prozesses mit ur- eigensten Erfahrungen.

Schulische Bildung, berufliches Training, Lebensstil und Art der Auseinandersetzung mit Belastungen haben Einfluss.

Ein generelles Defizit-Modell des Alterns ist infrage zu stellen. Es gibt keine

ALTERSNORMEN -

sondern ALTERNSFORMEN, „Altersbilder“

Späte Freiheit oder Veränderungsblockade ?

**An sich ist „späte Freiheit“
und „Veränderungsblockade“
kein Widerspruch,
es sei denn,
man bezieht es auf das
Berufsleben,**

**auf das Recht oder die Pflicht,
mit 65 (67) Jahren in Rente zu gehen -
und man die**

berufsfreie Zeit als „späte Freiheit“ erlebt.

Demografie – Herausforderung für die Demokratie?

- 1. Leben in einer Gesellschaft des Wandels: eine Herausforderung für jeden Einzelnen und die Demokratie**
- 2. „Späte Freiheit“ - und „Veränderungsblockade“**
- 3. Psychologische Aspekte: Zur Problematik von Altersgrenzen**
- 4. Vom Drei-Generationenvertrag zum 4-Generationenvertrag**

Wir leben in einer Zeit des langen Lebens

**Wir werden älter als Generationen vor uns,
sind gesünder und länger leistungsstark,
und sind im täglichen Leben mit
Altersgrenzen konfrontiert, die aus dem
letzten oder vorletzten Jahrhundert
stammen und auf ganz anderen
Ausgangsdaten basierten.**

**Altersgrenzen als „Schutzfunktion“?
Als gesellschaftspolitische Maßnahmen,
Regulierungsfunktion?**

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

Was sind „Altersgrenzen“?

“Mit Altersgrenze bezeichnet man ein **Lebensalter**, bis zu dem oder ab dem man bestimmte **Rechte und Pflichten** hat“ – oder eben nicht mehr hat.

Diese werden abgeleitet von der **körperlichen** und **geistigen** Reifung bzw. dem (Noch) –Vorhandensein körperlicher und geistiger Kräfte.

Altersgrenzen in jungen Jahren bedeuten Erweiterung des Lebensraumes, im Alter dann Einschränkungen, Verengung des Lebensraumes (Ausnahme: Bundespräsident)

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

Was ist die Funktion von Altersgrenzen?

Das Jugendschutzgesetz kennt verschiedene Altersgrenzen.
: die Kindheitsphase dauert bis zur Vollendung des vierzehnten, die Jugendphase bis zur Vollendung des achtzehnten Lebensjahres. Ferner ist eine häufige Grenze bei sechzehn Jahren gesetzt. Altersgrenzen sind vor allem hinsichtlich Alkohol-, Tabak- und Medienkonsum (Alterskennzeichnungen) sowie bezogen auf Zeitgrenzen beim Kino-, Gaststätten- und Tanzveranstaltungsbesuch relevant.“

„Volljährig“ war man bis 1975 erst mit 21 Jahren, dann mit 18 Jahren.

Entwicklungspsychologen: „eine politische Entscheidung“ unter Hinweis auf interindividuelle Unterschiede in der intraindividuellen Entwicklung

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

Die Wissenschaft hat längst nachgewiesen:

Gleichaltrige können extrem unterschiedlich sein;

Die interindividuellen Unterschiede nehmen mit zunehmendem Lebensalter zu

**Es gibt keine ALTERSNORMEN -
sondern nur ALTERNIFORMEN,**

Von daher ist eine jede feste Altersgrenze, die sich angeblich an der körperlichen, geistigen und sozialen Leistungsfähigkeit orientiert, problematisch

Das widerlegte Image älterer Arbeitnehmer

Viele Studien zeigen, dass viele Unternehmen bei „älteren Mitarbeitern“ von vornherein – sehr zu unrecht

- von einer **Leistungsminderung** ausgehen,
- von **sinkender Arbeitsproduktivität**,
- von einem **Rückgang sowohl der Körperkräfte als auch der intellektuellen Fähigkeiten**,
- von **erhöhten Fehlzeiten**
- von einer **geringeren Mobilität und erschwerten Anpassungsfähigkeit**, ebenso
- von einer **geringeren Bereitschaft zur Weiterbildung**,
- von **geringem Selbstvertrauen und Unsicherheit**, und vor allem
- von einer **fehlenden Innovationsfähigkeit**.

Ergebnisse empirischer Untersuchungen r

Zur Leistungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer

- ❖ **hohes berufliches Engagement,**
- ❖ **weitergehendes Expertenwissen**
- ❖ **besserer Umgang mit komplexen Sachverhalten**
- ❖ **bessere Kenntnisse über soziale Verknüpfungen**
- ❖ **erhöhte Toleranz in Bezug auf alternative Handlungsstile**
- ❖ **geringere Fluktuationsneigung**
- ❖ **größere Flexibilität**
- ❖ **stärkere Identifikation mit dem Arbeitgeber**
- ❖ **mehr Sinn für das Machbare; sehen Möglichkeiten und Grenzen gleichzeitig**

Das Lebensalter - (k)ein Maßstab ?

Ursula von der Leyen: 2009

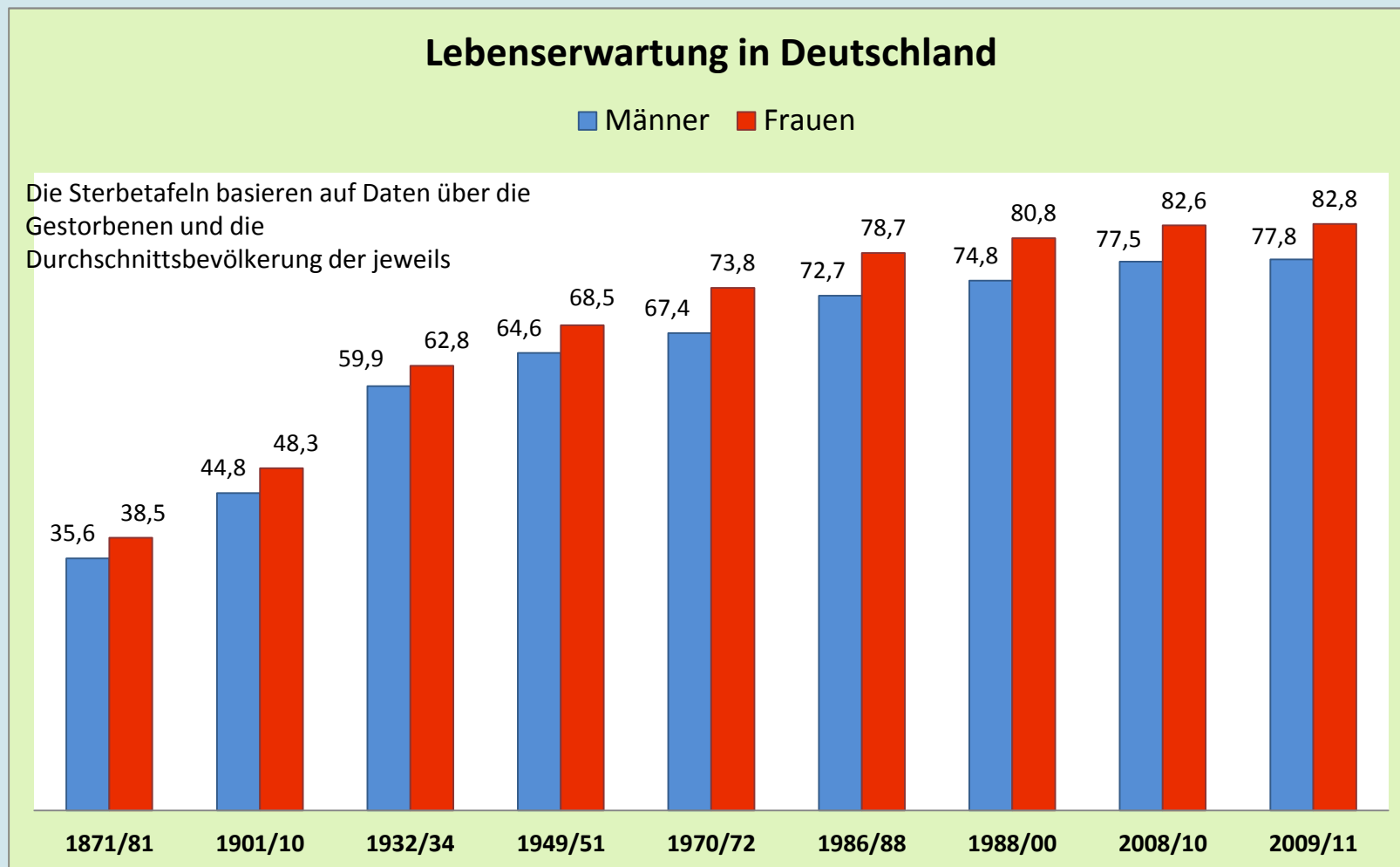
**„Die Jüngeren
rennen zwar schneller -
aber die Älteren
kennen die Abkürzung“
und sind schneller
am Ziel**



Demografie – Herausforderung für die Demokratie?

- 1. Leben in einer Gesellschaft des Wandels: eine Herausforderung für jeden Einzelnen und die Demokratie**
- 2. „Späte Freiheit“ - und „Veränderungsblockade“**
- 3. Psychologische Aspekte: Zur Problematik von Altersgrenzen**
- 4. Vom Drei-Generationenvertrag zum 4-Generationenvertrag**

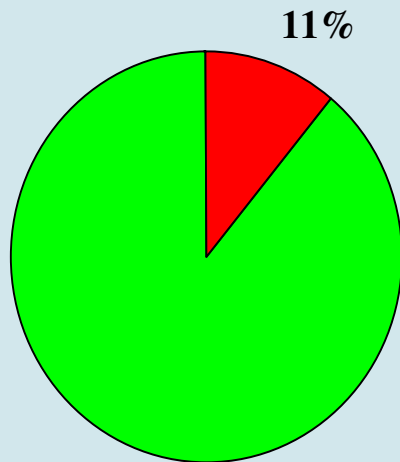
demografische Fakten : zunehmende Langlebigkeit



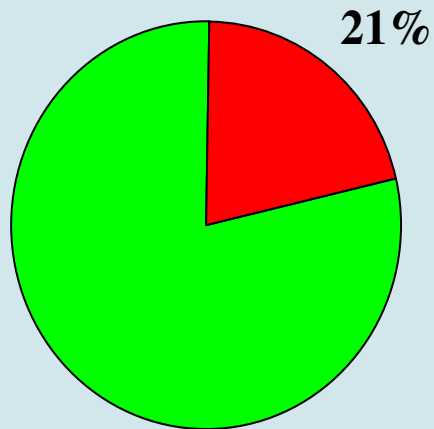
Quelle: Statistisches Bundesamt

Wir werden weniger

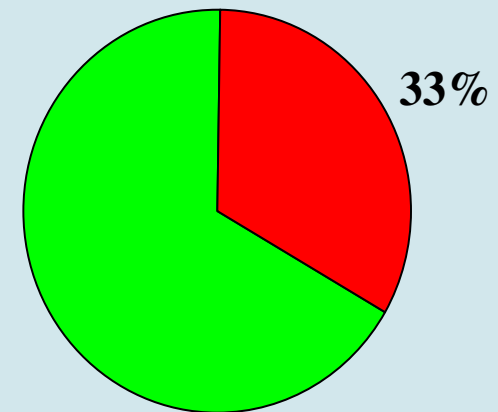
Immer mehr Frauen in Deutschland bleiben kinderlos



1950 Geborene



1960 Geborene

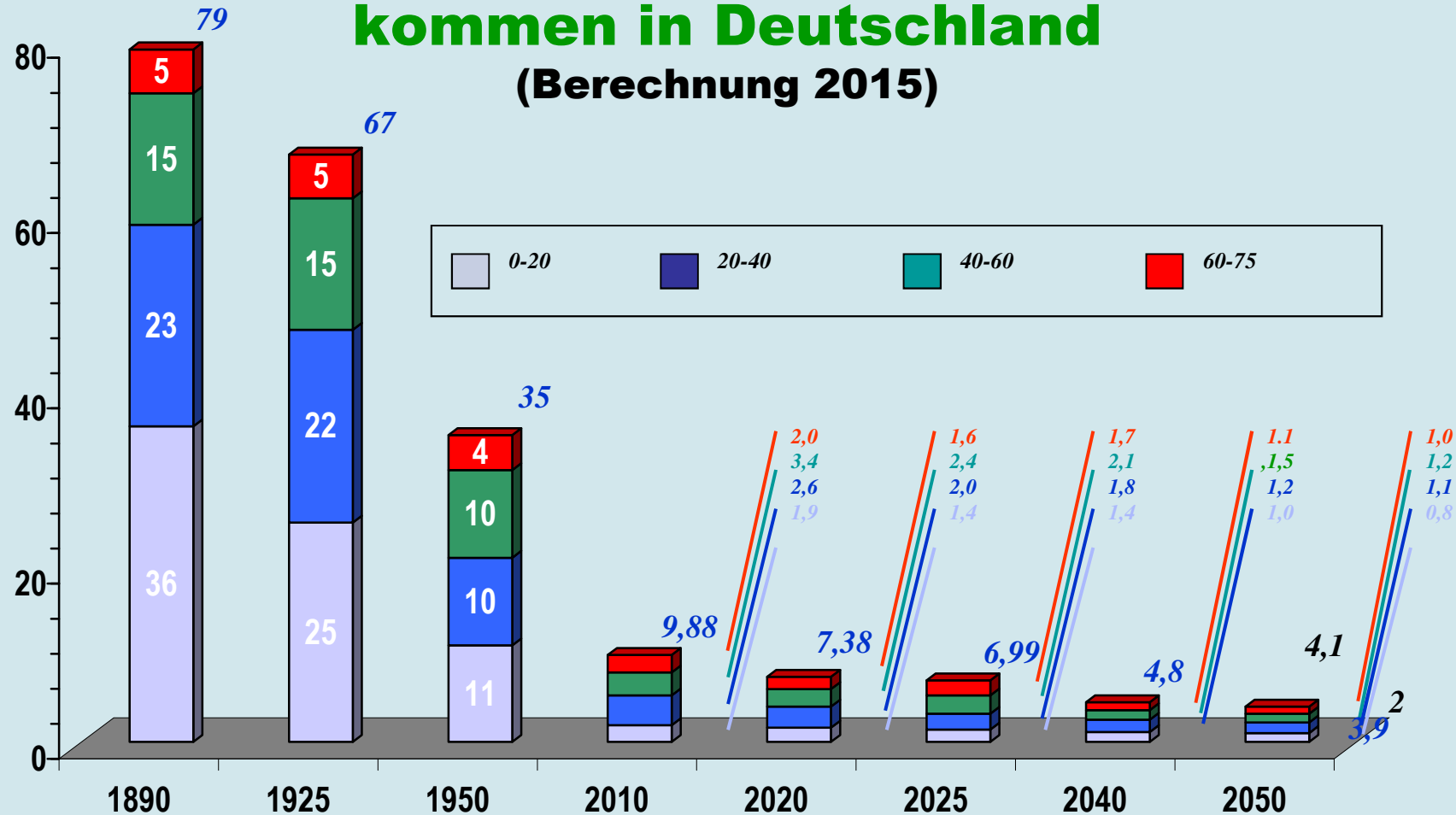


1965 Geborene
(Schätzung)

Unterjüngung – eine Gefahr für die Demokratie?

demografische
Fakten:

Auf einen über 75jährigen kommen in Deutschland (Berechnung 2015)

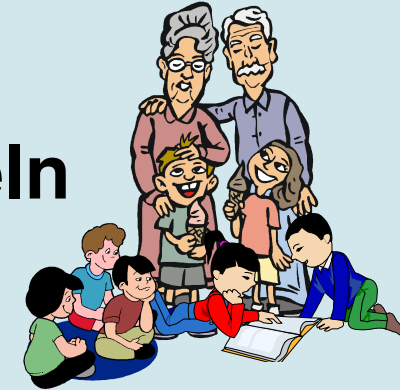


Quelle: Destatis 2015,
Schätzung aufgrund der **13.** koordinierten
Bevölkerungsvorausberechnung

Unterjüngung – eine Gefahr für die Demokratie?

Familienbilder früher:

ein Großelternpaar
umgeben von einer Schar von Enkeln



heute:

der Einzelnenkel umgeben von
4 Großeltern, **2 Urgroßeltern**
(und manchmal noch von
einigen „Stiefgroßeltern“)



**Vom 3-Generationen-Haushalt
zum 1- Personen- Haushalt**

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

**Der 3-GENERATIONENVERTRAG
entwickelt sich zum
4- (oder gar) 5-Generationenvertrag**

**1900: durchschnittliche Lebenserwartung
45 Jahre;**

**Berufsanfang mit 15 Jahren;
Altersrente ab 70 Jahre
(2% der Bevölkerung)**

**2000: durchschnittliche Lebenserwartung
etwa 80 Jahre;**

**Berufsanfang mit 25 Jahren;
Berufsende etwa 59/60 Jahre
(ca. 20% der Bevölkerung)**

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

DIE Altersgrenze

Bismarck 1889:

**„ Dem Arbeiter das Recht auf Arbeit zu geben,
solange er gesund ist;
die Pflege zu sichern, wenn er krank ist
und ihm**

Versorgung zu sichern, wenn er alt ist.“

Doch:

Wann ist der Mensch alt?

**Wenn er noch mehr als ein Viertel
seines Lebens vor sich hat?**

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

2 Generationen im Rentenalter!

Wer heute in Rente geht, hat noch etwa ein Viertel seines Lebens vor sich!

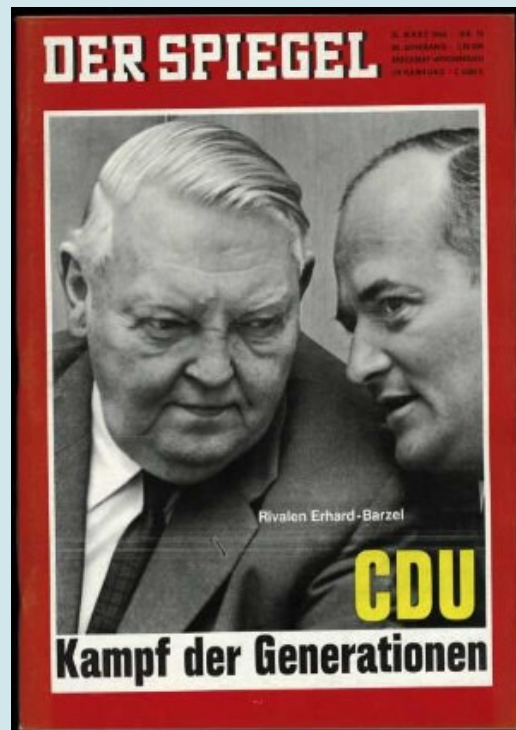
Noch vor 50 Jahren wurde die Pensionierung, der Renteneintritt mit 65 Jahren als „Anfang vom Ende“ erlebt und von den meisten Menschen befürchtet. – (Pensionierungstod, Pensionierungsbankrott)

Heute wird er als **Beginn einer neuen aktiven Lebensphase** gesehen und häufiger geradezu herbeigesehnt.

Altersbilder im Wandel

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

Damals sprach man vom „**Pensionierungstod**“
oder „**Pensionierungsschock**“

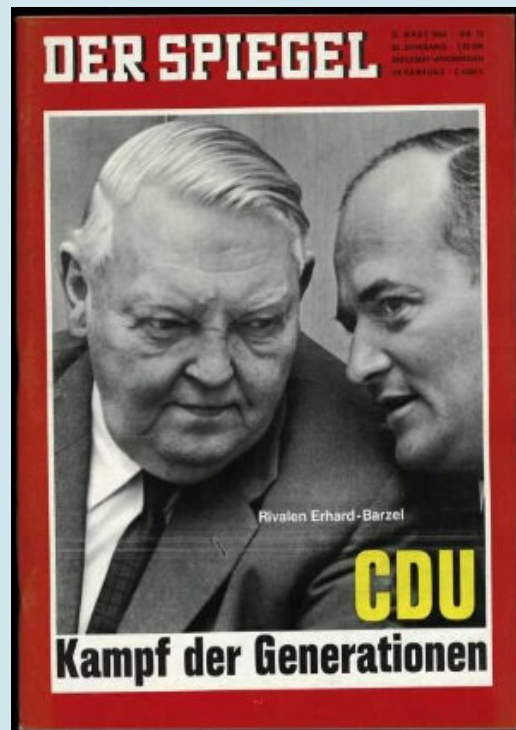


SPIEGEL 13/1966

Sinn des in der Bundesrepublik völlig neuartigen Versuches ist es, zu prüfen, ob die Beschäftigungs-Therapie ein wirklich wirksames Mittel gegen **Pensionierungsschock** und den oft damit verquickten **Pensionierungstod** darstellt. Versuchsleiter Lezius, selber schon 72: "Wir können schon jetzt sagen, daß wir in unserer Alten-Werkstatt genau diejenigen beglückenden medizinischen Erfolge verzeichnen, die wir erwartet haben." Den Anstoß zu dem Göttinger Experiment hatten **Untersuchungen des Hamburger Professors Dr. med. Arthur Jores über den Pensionierungsschock gegeben, der bei sechs bis zehn Prozent** der betagten Menschen dazu führt, daß sie sich nicht mehr allein im Leben zurechtfinden.

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

Damals sprach man vom „**Pensionierungstod**“
oder „**Pensionierungsschock**“



SPIEGEL 13/1966

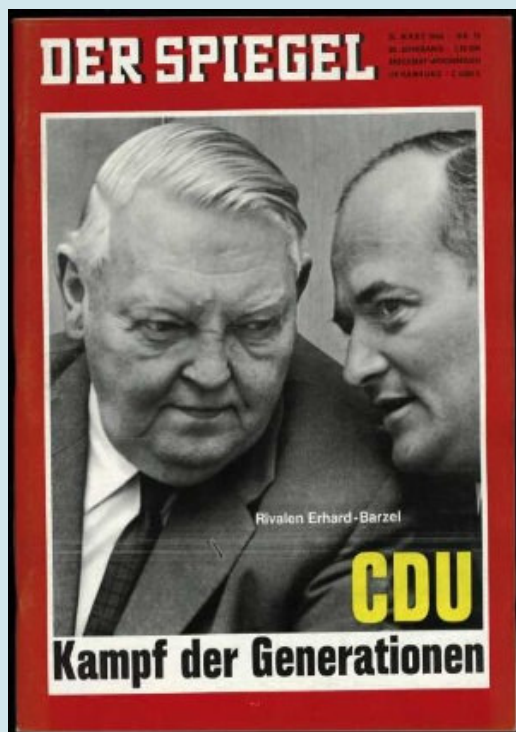
Lezius in seiner Praxis gewonnen: **"Die Pensionäre werden aus Mangel an Tätigkeit krank, und Unsummen werden für die ärztliche Behandlung und für Medikamente vergeudet. Tatenlos, vergrämt, häufig eine Plage für die Familie, die Umgebung und die Gesellschaft, dämmern sie dem Pensionierungstod entgegen. Dabei sind es meist besonders lebenswerte und wertvolle Menschen, die wir retten können."**

Wissenschaftler hatten ihm die Erkenntnis bestätigt, daß leichte Arbeit im hohen Alter lebensverlängernd wirkt.

Der Mediziner gründete einen "Verein zur Förderung der Altenwerkstätten in Göttingen", dem mittlerweile über hundert Mitglieder angehören,

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

Damals sprach man vom „Pensionierungstod“ oder „Pensionierungsschock“



SPIEGEL 13/1966

Im holländischen Eindhoven fand der Arzt einen Betagten-Betrieb nach seinen Vorstellungen: In modernen Werkstätten - **Motto: "Sterk door Werk" (Kraft durch Arbeit) - verrichteten dort 270 Philips-Pensionäre täglich drei Stunden lang unkomplizierte Montagearbeit.**

.....
Doch der Lebensabend-Lohn spielt für die alten Göttinger nicht die entscheidende Rolle; am wichtigsten ist auch für sie der beschäftigungstherapeutische Gesichtspunkt des Unternehmens,

DER SPIEGEL 13/1966
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGEL-Verlag Rudolf
Augstein GmbH & Co. KG.

Dieser Artikel ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt.

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46266067.html>

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

Mittlerweile ist nicht nur die **Lebenserwartung gestiegen**

- der **Gesundheitszustand** hat sich verbessert,
- die **Arbeit hat sich verändert**
„from muscle-work to brain-work“ (RILEY,1992),
- die **Arbeitszeit hat sich verkürzt**
(von der 60-,48-,45-40-Stundenwoche auf 38 Stunden;
von der 6-Tage-Woche auf die 4 1/2-Tage-Woche
von 12 Tagen Jahresurlaub (einschl. Samstage)
zu einem 31-Tage-Jahresurlaub, Samstage nicht
gezählt.)

Die gesunde Lebenszeit hat zugenommen und gleichzeitig hat sich das Arbeitsleben verkürzt

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

seit 1968 **„Flexibilität der Altersgrenze“** diskutiert;
„Partial retirement“ – Erfahrungen von
Skandinavischen Ländern und Kanada (zum Wohl des Einzelnen: allmählicher Übergang vom Beruf in Freizeit)

Einstellungswandel zum Berufsende

1980 : Arbeitslosigkeit; „Vor-Ruhestand“, „Frühverrentung“
„Warum sollen Großväter arbeiten, wenn ihre Enkeln
arbeitslos sind?“ (Blockmodell = Etikettenschwindel : zum
Wohl des Betriebes)

Positivere Einstellung zum Berufsende.

**Berufsaufgabe nicht wegen mangelnder
Leistungsfähigkeit, sondern weil man der Jugend
etwas Gutes tun will.**

„Späte Freiheit“, Berufsleute häufiger herbeigesehnt,

idet

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

Zum Thema: **Frührente, Vorruhestand:**

„Segnungen des Sozialstaates sind nun einmal sehr schwer rückgängig zu machen.

So werden es die Politiker von 1995, 2000 schwer haben, eine – dann aufgrund der Bevölkerungsentwicklung notwendig werdende - Heraufsetzung der Altersgrenze durchzusetzen.“

U. Lehr (1982) „Arbeitszeitverkürzung– ist das human?“ Köln 1984,S.21

Arbeit als Segen oder Fluch?

- **finanzielle Aspekte**
- **Erleben eigener Produktivität**
- **Sozialkontakte**
- **vielfältige Anregung**
- **Rhythmisierung des Alltags**
- **Herausforderung zu körperlicher, geistiger und sozialer Aktivität**

Arbeit, die weder überfordert noch unterfordert,

kann als Geroprophylaxe gesehen werden, als Trainingsfaktor, und kann zu einem gesunden und kompetenten Alter beitragen

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

Viele Menschen brauchen eine Tätigkeit, eine Aufgabe - unter entsprechenden Bedingungen (Flexibilität etc.) -

aber auch die Gesellschaft, wir, die Wirtschaft die Politik braucht die Älteren !

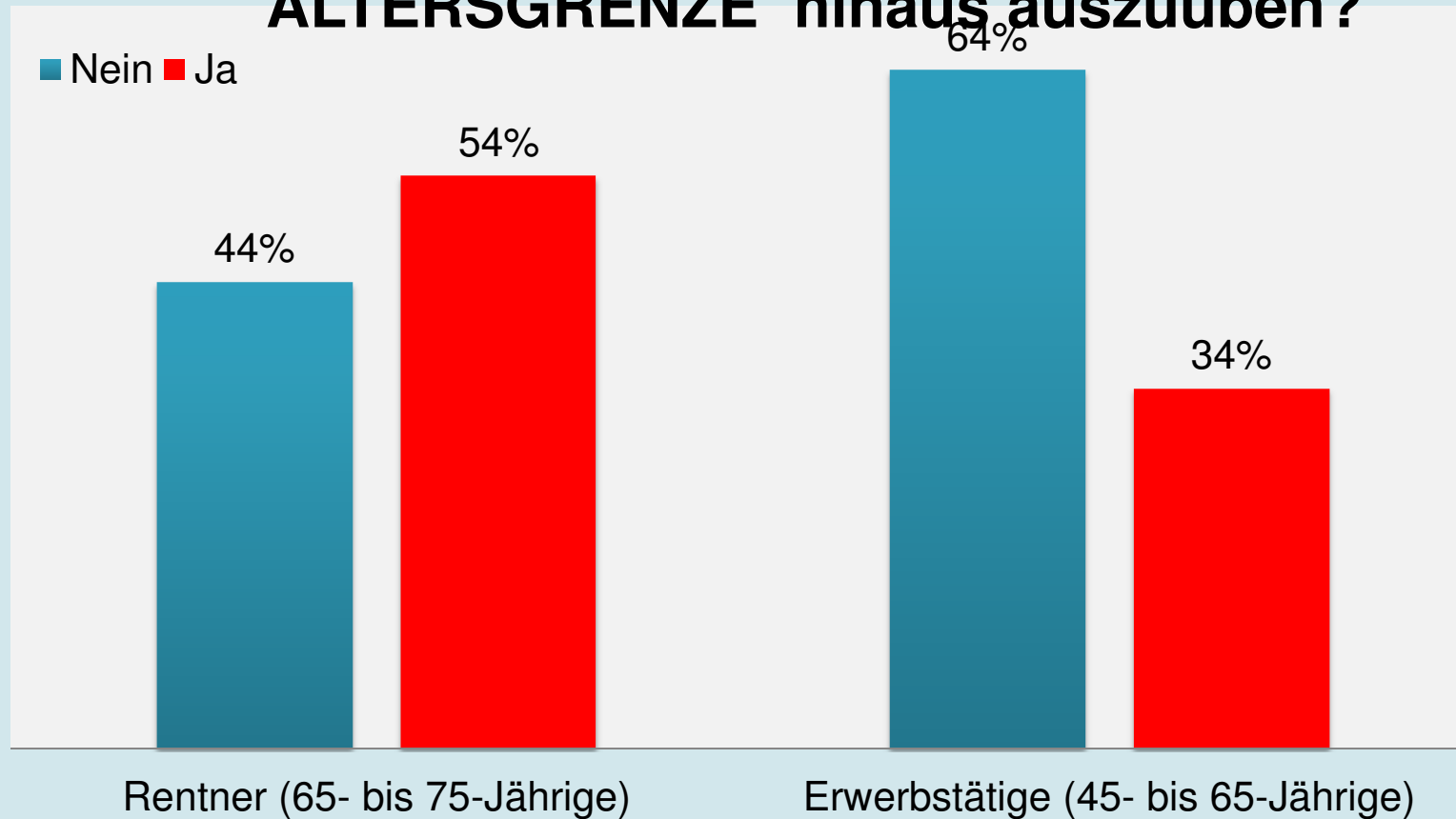
Freilich, wir brauchen auch die Ideen der Jüngeren, ihre Dynamik, ihren Schwung, ihr Drängen nach Veränderung,

- aber wir brauchen auch den Rat der Erfahrenen, die sorgsam zwischen gegebenen Möglichkeiten und Grenzen abwägen.

Wir brauchen das Miteinander der Generationen!

Das Lebensalter - (k)ein Maßstab ?

Können Sie sich vorstellen bzw. hätten Sie sich vorstellen können, Ihren Beruf auch über die GESETZLICHE ALTERSGRENZE hinaus auszuüben?

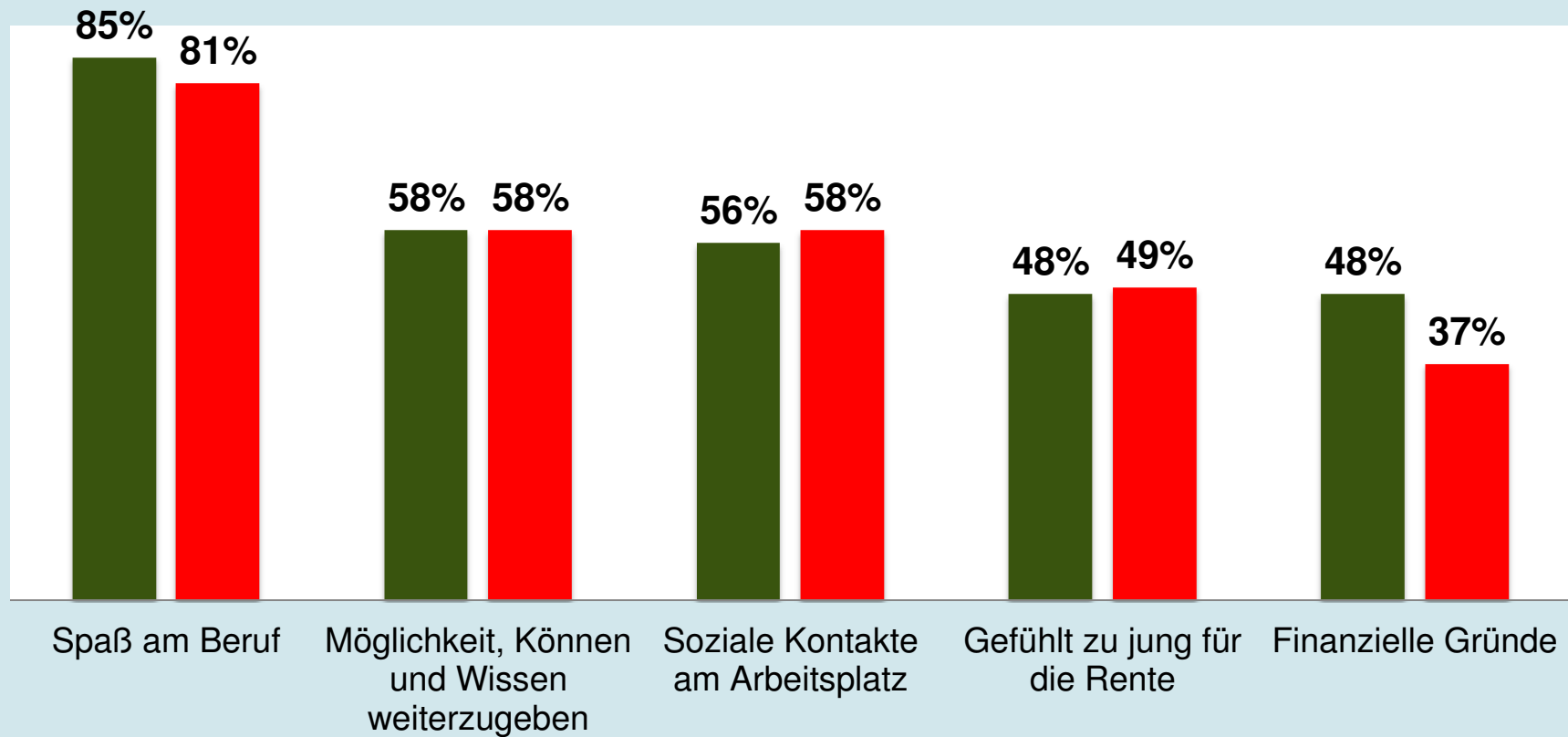


Generali Zukunftsfonds, forsa-Umfrage, März 2012

GRÜNDE für eine mögliche längere Erwerbstätigkeit

■ Erwerbstätige (45- bis 65-Jährige)

■ Rentner (65- bis 75-Jährige)



- 1. Wir werden älter und sind dabei gesünder**
- 2. Wir steigen später ins Berufsleben ein (Durchschnitt 25 Jahre)**
- 3. Wir können nicht ein Viertel unseres Lebens Ausbildung und ein Viertel unseres Lebens Rente bekommen; das ist gegenüber der jüngeren Generation nicht vertretbar**
- 4. Es gibt keine Altersnormen; das Lebensalter ist kein Maßstab für Fähigkeiten und Fertigkeiten**
- 5. Wir brauchen eine Flexibilität der Altersgrenze, damit diejenigen, die noch arbeiten können und wollen die Rentenkassen nicht belasten und somit diejenigen stützen, die früher die Berufstätigkeit aufgeben müssen.**
- 6. Berufstätigkeit, die weder überfordert noch unterfordert ist die beste Geroprophylaxe!**

Wir brauchen ein Miteinander aller Generationen!

Nicht nur Alt und Jung! Die **Jugend** von
gestern und **vorgestern** und die **Senioren** von
morgen und **übermorgen**:
gemeinsam schaffen wir es!



Demografie – Herausforderung für die Demokratie?

*Danke
für Ihre
Aufmerksamkeit!*

STIFTUNG
Marktwirtschaft

